

# Der Gesellschafter.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 37.

Erscheint wöchentlich 3mal und kostet halbjährlich hier 54 kr., im Bezirk mit Postzuschlag 1 fl. 8 kr.

Samstag den 28. März.

Einrückungsgebühr für die kleine Zeile aus gewöhnlicher Schrift je 2 Kreuzer.

1874.

## Am tliches.

N a g o l d.

**Bekanntmachung wegen Zurückstellung von Ersatzreservisten 1. Klasse, Reservisten und Landwehrmännern in Berücksichtigung häuslicher und gewerblicher Verhältnisse.**

Nach der Verordnung über Organisation der Landwehrbehörden und die Dienstverhältnisse der Mannschaften des Beurlaubtenstandes vom 5. Sept. 1867, § 39, Regierungsblatt für das Königreich Württemberg Nr. 22 vom 17. Aug. 1871, sowie nach der im Regierungsblatt für das Königreich Württemberg Nr. 33 vom 11. Okt. 1873 S. 367 erlassenen Bekanntmachung kann aus Anlaß häuslicher und gewerblicher Verhältnisse die zeit- und bedingungsweise Zurückstellung von Ersatzreservisten 1. Klasse, Reservisten und Landwehrmännern für den Fall einer Mobilmachung oder außerordentlichen Verstärkung des Heeres verfügt werden.

Die näheren Bestimmungen über die Classification der Ersatzreservisten 1. Klasse, Reserve- und Landwehrmannschaften rücksichtlich ihrer häuslichen und gewerblichen Verhältnisse enthält die Beilage 3 zu der erwähnten Nr. 22 des Reg.-Bl. von 1871, sowie das Reg.-Bl. f. d. Königr. Württemberg Nr. 33 von 1873 (S. 368—70).

Die Ersatzreservisten 1. Klasse, Reserve- und Landwehrmannschaften des Bezirks, welche auf Grund dieser Vorschriften Zurückstellung in Anspruch nehmen, haben ihre Gesuche bei dem Ortsvorsteher ihres Aufenthaltsorts unverzüglich anzubringen, welcher dieselben unter Zuziehung einiger (mindestens zwei) zuverlässiger Reservisten und Landwehrmänner zu prüfen und nach Maßgabe des Befundes darüber eine an das K. Oberamt einzugebende Nachweisung aufzustellen hat, aus der nicht nur die militärischen, bürgerlichen und Vermögensverhältnisse der Bittsteller, sondern auch die obwaltenden besonderen Umstände ersichtlich sind, welche eine zeitweise Zurückstellung als zulässig erscheinen lassen. Die Gesuche sind in thunlicher Eile und spätestens am Tage der Loosung Morgens 10 Uhr dem K. Oberamt zu übergeben.

An diesem Tage wird im Anschluß an das Ersatzgeschäft im Aushebungsbezirk von den Vorsitzenden der Kreisersatzkommissionen über die Gesuche entschieden werden.

Die beteiligten Ersatzreservisten 1. Klasse, Reservisten und Landwehrmänner, welche Gesuche um Zurückstellung angebracht haben, und die Ortsvorsteher solcher Gemeinden, aus welchen Gesuche eingekommen sind, haben sich bei dieser Verhandlung einzufinden.

Die Ortsvorsteher erhalten den Auftrag, von Vorstehendem den Ersatzreservisten 1. Klasse, Reservisten der Altersklassen 1868, 1869, 1870 und den Landwehrmännern der Altersklassen 1863, 1864, 1865, 1866, 1867 sofort Kenntniß zu geben.

Formulare zu den Fragebögen und zu den Verzeichnissen sind von den Oberämtern zu beziehen und ist der Bedarf anzuzeigen.

Den 21. März 1874.

Kreisersatz-Commission.

## Tages-Neuigkeiten.

Nagold, 22. März. In Oberschwandorf verunglückte in einer Spinnerei ein 19jähriger Arbeiter, dessen Arm von den Riemen einer Transmission gepackt und gänzlich ausgerissen wurde, so daß man an seinem Aufkommen zweifelt.

Stuttgart, den 25. März. Herr Mechaniker Bofinger machte heute Vormittag um 11 Uhr eine Probefahrt mit einem Postwagen, an welchem eine Sicherheitsweiche mit Moment-Bremse angebracht war. Der Wagen bewegte sich über die Königs-, Marien- und Reinsburgstraße nach dem Hasenberg. Proben wurden an den Abhängen des Hasenbergs, der Reinsburgs, und Marienstraße vorgenommen. Die Erfindung des Hrn. Bofinger erwies sich als höchst zweckmäßig. Durch die Anwendung der Momentbremse kann der Wagen sofort zum Stehen gebracht werden, während durch die Sicherheitsweiche, die man eben nur in dringender Gefahr anwenden wird, die Pferde freigelassen werden können und der Wagen gleichfalls zum Stehen gebracht wird. Sind nicht allzu feurige Race Pferde

am Wagen, so wird sich die Bofinger'sche Erfindung nach unseren Beobachtungen sich stets bewähren.

Carl Obermann, der Dieb vom Rothenberg, ist, wie die Untersuchung jetzt schon ergibt, kein Reuling in Kirchendiebstählen. Er hat in Norddeutschland schon 5 Jahre wegen solcher Verbrechen verurteilt.

München, 25. März. Kaiser Wilhelm hat auf das Glückwunschtelegramm unseres Königs sogleich mit herzlichsten Dankworten erwidert und hiebei dessen Teilnahme an dem vollzogenen Aufbau des deutschen Reiches dankbarst gedacht.

In Bayreuth fordern die Schneidergesellen eine Lohnerhöhung von 25 bis 35 Proz. und drohen den Meistern mit Strike. Die letzteren haben beschlossen, die Forderung nicht zu gewähren und nun hat sich dort ein Verein von sehr achtbaren Männern gebildet, welche der Ansicht sind, daß sie ihrer Würde nichts vergeben, wenn sie ihre alte Sommergarderobe auch in diesem Jahre forttragen, um die Meister in ihrem Widerstand gegen die unberechtigten Anforderungen ihrer Gehäusen zu unterstützen.

Berlin, 24. März. „Der Reichs-Anzeiger“ veröffentlicht einen Erlaß des Kaisers an den Reichskanzler, worin der Kaiser für die äußerst zahlreichen Glückwünsche zu seinem Geburtstag, die ihm von innerhalb und außerhalb des deutschen Reiches in den mannigfachen Formen, zum Theil in fremden Sprachen zugegangen, seinen Dank ausspricht. Je freudiger dieses Zufürmen liebenswürdiger, von Herzen zu Herzen bringender Beweise froher Theilnahme den Kaiser überrascht habe, um so mehr habe er sich in frohem Hinblick auf so viel Liebe und Verehrung gehoben gefühlt, desto lebhafter sei sein warm empfundener Dank.

(Scheidender Vollmond.) Die Berliner „Börsen- und Handels-Zeitung“ schreibt: „Bismarck wird, wie man erzählt, nach erlangter Wiedergenesung eine kleine Veränderung in seinem äußeren Habitus zeigen, eine Veränderung, welche den Zeichnern und Couplettdrehslern zu tiefer Bekümmerniß gereichen wird. Der Kürst wird nämlich auf den Rath seiner Aerzte — eine Perrücke tragen.“

Breslau, 20. März. Um den Folgen der Mai-Gesetze zu entgehen, executirt der ultramontane Klerus ein neues Manöver. Ein Theil der neu angestellten Capläne in der Breslauer Diocese ist, wahrscheinlich auf Ordre, beim Fürstbischöf um Entlassung eingekommen. Nachdem ihnen selbe bereitwillig gewährt worden, hoffen die Genannten mit Geltendmachung dieses Umstandes auf Befreiung von jeder Strafe, indem sie geistliche Verrichtungen nicht als Geistliche, sondern als Privatpersonen ausüben.

Zahlreiche Taubstumme aus allen Ständen feierten jüngst in Wien das Gedächtniß Kaiser Joseph II., des unvergesslichen Menschenfreundes. Der Taubstumme Herr Edw. eröffnete die Feier mit einer Ansprache an seine Schicksalsgenossen, die eine Verherrlichung des Kaisers Joseph II. enthielt, des warmführenden Menschenfreundes, der zuerst den schweren Bann löste, welchen Vorurtheil und Knecht um die armen Taubstummen gezogen. Ein Anderer verdolmetschte diese in der Zeichensprache gehaltene Rede den vollsinnigen Gästen. Lehrer Herzl, ein Taubstummer, sprach die Festrede so deutlich, daß sie von allen verstanden wurde. Sehr ergreifend war die Ansprache der jungen und häuschen Taubstummen Frau Bett. Mit leuchtenden Augen stand sie auf dem Stuhle, um den sich ihre Schicksalsgenossen scharrten. Ist es uns, sagte sie, nicht gegönnt, uns an dem ersten Vallen unserer Kinder zu erfreuen, ist es uns verbietet, uns bei dem süßen Namen Mutter und Vater genannt zu hören, so wollen wir doch, gleich unsern vollsinnigen Schwestern, unsern Kinder mit hingebender Liebe erziehen, daß sie jener Wohlthat theilhaftig werden, die uns für immer versagt ist. Wir wollen unsere Kinder zu nützlichen Mitgliedern der menschlichen Gesellschaft erziehen und sie werden sich ihrer taubstummen Eltern nicht schämen. Die Wirkung dieser Rede war ergreifend. Die Rednerin, welche mit vor innerer Erregung glühendem Gesicht zu totem Platz zurückgeführt war, wurde von ihren Schicksalsgenossen umdrängt, von den männlichen mit einem Händedruck beglückwünscht, von den weiblichen umarmt und geküßt.

— Dann folgte das von dem taubstummen Bankier Böw veranstaltete Festeffen.

Ober-Schwarzach (Unterfranken), 23. März. Nachgrabungen nach Petroleum in hiesiger Gemarkung haben das Resultat geliefert, daß wirklich eine fette Flüssigkeit ätherischen Oels dort vorhanden ist. Von der vorgefundenen flüssigen Masse wurden Proben nach Würzburg gesendet und chemisch untersucht. Es stellte sich heraus, daß dieses Erdöl viel reiner als das amerikanische Petroleum sei und sofort im Zustande der Gewinnung in den Lampen gebrannt werden könne, ohne vorher einem Reinigungs-Proceß unterworfen werden zu müssen.

Havre ist gestern durch eine ungeheure Feuerbrunst heimgesucht worden. Fast ein ganzes Stadtviertel ist ni Asche belegt. Ueber 50 Familien sind vollständig obdachlos geworden.

(Eine gesunde Familie). In Paris feierte dieser Tage Graf Waldeck seinen hundertundneunten Geburtstag. Der Graf befindet sich im kräftigsten Zustande. Um 2 Uhr Nachts, als die Gäste sich von dem Souper, das den Tag feierte, zurückgezogen, hatte er eben ein Lied aus einer Oper mit voller Stimme gesungen. „Mein Großvater hat 162 Jahre gelebt, und ich bin der einundzwanzigste Hundertjährige in meiner Familie“, erklärte das Geburtstags-„Kind“ mit vielem Behagen.

Man liest in der neuesten Nummer der „Mission Catholique“: „Im letzten Augenblick erhalten wir sehr traurige Nachrichten aus Tong-King. Sie sind vom 19. Januar datirt und melden in der Hauptsache: Vierundzwanzig Christliche Behausungen sind eingeeißert, mehr als dreihundert Christen und darunter auch drei einheimische Priester ermordet worden; von mehreren französischen Missionären ist man ohne Nachricht.

Madrid, 25. März. (Amtliches Telegramm). Serano meldet, daß der Angriff auf die Positionen der Carlisten heute Morgens um 6 Uhr begonnen habe. Das Centrum unter General Loma sei bis Carriras vorgebrungen, der rechte Flügel unter Rivero ging gegen eine starke Carlistenposition vor, die erfolgreich von zwei Batterien beschossen wird.

Eine Freimaurerloge in Sizilien hat die interessante Mittheilung gemacht, daß sie vor einigen Jahrzehnten den Bruder Johann Mastai-Ferretti, — jetzt Papst Pio Nono — in ihre Gemeinschaft aufgenommen hat. Dem Schriftstück ist ein Bild des abtrünnigen Bruders in maurerischer Tracht beigelegt. Die betr. Veröffentlichung ist die Antwort auf die zahlreichen Verdammungsurtheile der Jesuiten u. über die Freimaurer.

London, 23. März. (Unterhaus.) In Erwiderung einer Interpellation Gurney's über die Hungersnoth in Indien erklärt Hamilton, daß dortselbst 3 Millionen Menschen der Unterstützung bedürften.

Der Richter Haines in Chicago hat entschieden, daß die Scheere eines Redacteurs nicht wegen Schulden gepfändet werden könne, da sie zu seinem Handwerkszeug gehöre.

### W i e r l e i .

— Die vor kurzem den Hausfrauen zur Freude gebrachte Nachricht vom Sinken der Kaffeepreise scheint sich leider nicht bestätigen zu wollen, da soeben zu lesen, daß an allen Seeplätzen das Gegenheil eingetreten ist; vermuthlich auf die nunmehr bekannt gewordene Thatfache hin, daß trotz des erhöhten Werthstandes des Artikels im vergangenen Jahr allein im Zollverein über 103,000 Ctr. mehr verbraucht worden sind, als im Jahre vorher. Also, liebe Hausfrau, du mußt weniger Kaffee trinken, wenn er billiger werden soll, aber leider ist die Entfugung nicht Deine stärkste Eigenschaft.

— Ein Student der Berliner Universität war, wie die „Trib.“ erzählt, von seinem Dean zu einer Audienz befohlen. Es war dies unmittelbar nach gewissen, auch ihn sehr nahe angehenden unliebsamen Vorgängen. Da er also wohl mit Recht voraussetzte, daß bei dem Tête-à-tête für ihn nicht viel Gesprächliches abfallen würde, so zog er es vor, dieser Citation nicht Folge zu leisten. Nach einigen Tagen begegnete er dem gestrenghen Herrn Dean. „Sie sind nicht zu mir gekommen?“ — Herr Professor, ich habe gelesen, Sie seien verreist — „Verreist? Wohin sollte ich jetzt wohl gewesen sein?“ — Nach Indien! — „Nach Indien? Und wo haben Sie das, wenn ich fragen darf, erfahren?“ — Durch einen Anschlag in Ihrer Wohnstadt, Herr Professor; denn dort steht an der Thüre: „Ich bin jenseits des Ganges zu sprechen.“

— Die Schustersfrau Kasten in Berlin stahl einen Schinken im Werthe von 3 Thlr. und brachte ihn heim. Schuster K a s t e n half den Schinken bis auf einen kleinen Rest verzehren, stand dann auf und wurde bei der Polizei der Angeber seiner Frau. Die Sache kam vor Gericht, der Mann trat als Zeuge gegen seine Frau auf, diese konnte den Diebstahl nicht in Abrede stellen und wurde zu 6 Wochen Gefängniß verurtheilt. Seelenvergnügt rief das Proctexemplar von Chemann: Nu kann ich mir doch von ihr scheiden lassen — 6 Wochen das is ein Scheidungsgrund!

K a u m glaublich, aber wahr! Nach einer zuverlässigen Nachricht, die uns aus Boston zugegangen, wurden dort einem hysterischen Mädchen, das vom August bis Dezember 1872 in der Anstalt dafelbst verpflegt wurde, in der Zeit ihres dortigen Aufenthaltes nicht weniger als 300 Nadeln aus dem Leibe ausgezogen. Bei der Obduktion der Leiche fanden sich noch weitere 11 Nadeln in derselben vor. Dr. Jackson zeigte unläuglich in der „medizinischen Gesellschaft“ in Boston der erstaunten Versammlung von Aerzten u. die Photographie des unglücklichen Mädchens.

— Daß die Kartoffelkeime einen Gifstoff, das Solaminb enthalten, ist nicht genügend bekannt. Jeder Haus- und Landwirth weiß, daß die im Keller aufbewahrten Kartoffeln, namentlich Ende des Winters bleiche Keime austreiben. Nicht selten kommt es vor, daß man solche Keime den Schweinen vorwirft, die dann durch den Genuß derselben leicht erkranken und selbst sterben, wenn sie viel davon gefressen haben, und Wenigen fällt es ein, daß solches von den ganz unschuldig erachteten Kartoffel-Keimen herrühren könne. Es sind sogar Fälle vorgekommen, daß mit Kartoffel-Schlempe gemästetes Rindvieh krepirte, wenn gekleitete Kartoffeln zum Branntweimbrennen benutzt waren, ohne daß man die Keime entfernte; der in letzteren enthaltene Gifstoff war bei der Schlempe geblieben. Man sollte es sich somit zur Regel machen, stets die Keime der Kartoffeln vor dem weiteren Gebrauche der letzteren zu entfernen und zu vernichten.

— (Das lebendige Skelet). Durch Hunger seinen Lebensunterhalt zu gewinnen, durch Essen den Hungertod zu sterben, ist das merkwürdige, aber buchstäblich wahre Schicksal eines Unglücklichen, Namens William Dubarry, gewesen, ver dieser Tage in London starb. Der Arme war durch Noth so mager geworden, daß er auf den Gedanken kam, aus seinem Jammer Capital zu schlagen und sich als „lebendes Skelet“ auszustellen. Er mietete einen Saal, ließ sich sehen, zog sich Schaulustige an und verdiente viel Geld. Aber sein Erfolg war auch sein Ruin. Denn da er Geld hatte, aß er natürlich wieder, und da er aß, wurde er wieder fett, und da er fett wurde, konnte er nicht mehr gut als „lebendiges Skelet“ Geld verdienen. Nachdem dieser Induitriezweig für ihn abgeblüht war, versuchte er, mit epileptischen Anfällen etwas Geld zu verdienen. Das führte aber nur zu seiner Verhaftung als Schwindler. Wieder frei gelassen, mußte er hungern, und er war beinahe schon so mager, um wieder als „lebendiges Skelet“ mit Ehre figuriren und Geld verdienen zu können, als der arme Teufel — starb. Der Coroner gestand ehrlich ein, daß ihm schon viel Merkwürdiges bei seinen Untersuchungen vorgekommen sei, ein solcher Fall aber noch nie.

— Ein Mißverständnis. Ueber ein eigenthümliches Ereigniß aus dem Leben des Dr. Strauß bei seiner ersten Begegnung mit seiner späteren Gattin, Agnese Schebest, erzählt ein Bekannter desselben: „Bald nach dem Jahre 1835 kam die Primadonna Fräulein Agnese Schebest, nach Stuttgart und erregte ebenso durch den Umfang und die Schönheit ihrer Stimme wie durch ihr meisterhaftes Spiel, verbunden mit hoher körperlicher Schönheit, einen wahrhaft unerhörten Enthusiasmus. Ihre Stuttgarter Verehrer veranstalteten ihr zu Ehren ein Fest in Berg bei Cannstadt, an welchem alle Berühmtheiten der Literatur und Kunst theilnahmen. Dr. Strauß, auf welchen die schöne Künstlerin einen gewaltigen Eindruck gemacht hatte, ersuchte mich schäntern, ihn derselben vorzustellen, was ich mit den Worten that: Herr Dr. Strauß, der berühmte Verfasser des „Lebens Jesu.“ Fräulein Schebest, eine gläubige Katholikin, welche von diesem Buche nie etwas gehört hatte, glaubte jedenfalls einen frommen Katholiken vor sich zu haben und sprach, mit gekreuzten Armen sich tief verneigend: „Mein Herr, ich weiß nicht, soll ich vor Ihnen auf die Kniee niedersinken oder wie sonst Ihnen meine Verehrung bezeugen!“ Es war schwer für die Umstehenden, sich des Lächelns zu erwehren; Strauß ließ sich jedoch nicht abschrecken, seine Huldigungen fortzusetzen, welche schließlich zu einer ehelichen Verbindung führten. Daß die Ehe keine glückliche war und nach kurzer Dauer getrennt werden mußte, ist bekannt.

— (Wie man sich zu grüßen pflegt). „Grüß Sie Gott!“ so ruft der gemüthliche Wiener. — „Wie thun Sie?“ fragt der arbeitsfähige Engländer. — „Wie geht es?“ ist die geschäftige deutsche Redeweise. — Weil Egypten das Klima für die Fieber ist, und es deshalb dort zur Erhaltung der Gesundheit zur Nothwendigkeit gehört, daß man viel und regelmäßig schwitzt, so grüßen die Egypter, wenn sie einander begegnen, sich mit der Frage: „Wie transpiriren sie?“ — „Wie haben Sie geessen?“ „Ist Ihr Magen in Ordnung?“ so fragt der Chinese mit rührender Besessenheit. — „Gepeist zu haben!“ „Wohl zu speisen!“ rufen andererseits auch bei uns die höflichen schlesischen Landbewohner einander zu, je nachdem sie sich nach oder vor dem Essen begegnen. — Der holländische Spaziergänger grüßt wieder mit der Frage: „Wohin gehen Sie?“ — Der nachdenkliche Schwede fragt dagegen: „Woran denken Sie?“ — Der Däne indeß ist entgegenkommender, er braucht den deutschen Ausdruck: „Leben Sie gut?“ — Den schönsten Gruß von allen Nationen haben unstreitig die Polen. Sie fragen: „Sind Sie glücklich?“

— (Schmachtend im goldenen Abenddämmerlichte) sah Er am Fenster mit Ihr. Er blidte in ihre Augen und schwärmerisch und schweigend schaute sie auf zu dem hoffnungsreichen Jüngling. Da öffnet sich leise die Thür, das jüngste Schwesterchen tritt ein und sagt mit leuchtender Stimme: „Marielchen, Du hast Anna's Gebiß aus Versehen genommen! Anna will ausgehen. Du möchtest ihr doch ihre Zähne schiden.“

### S o m o n y m e .

Er läßt sich jagen in die Flucht,  
Sie aber ist 'ne süße Frucht.

Forstamt Wildberg.  
Revier Stammheim.

### Holz-Verkauf



am Montag  
den 30. März,  
Morgens 10 Uhr,  
auf dem Rathhaus  
in Stammheim.  
Aus dem Staats-  
wald Oberer Lin-

denrain und Scheidholz aus dem Distrikt  
Dikemer Wald:

88 Nm. Nadelholzscheiter (darunter 15  
Nm. zu Handwerksholz geeignet), 27 Nm.  
Nadelholzprügel, 70 Nm. Nadelholzanzbruch  
und 970 Nadelholzwellen. Ein Forstwächter  
wird das Holz auf Verlangen vor dem  
Verkauf vorzeigen.

Dienstag den 31. März,

Morgens 9 Uhr,

aus dem Staatswald Jägerwiese und  
Scheidholz aus den Distrikten Stammhei-  
mer Marl und Weiler.

Nadelholzstangen: 55 Stück 5-11  
Meter, 75 stärkere 10-16 Meter lang,  
1 Nm. eichen Spaltholz, 3 Nm. eichene  
Scheiter und Prügel, 32 Nm. buchene  
Scheiter, 21 Nm. buchene Prügel, 2 Nm.  
birkene Scheiter, 4 Nm. aspene Scheiter  
und Prügel, 26 Nm. Nadelholzscheiter,  
31 Nm. Nadelholzprügel, 89 Nm. Nadel-  
holzanzbruch, 40 eichene, 970 buchene, 70  
birkene und aspene und 580 Nadelholz-  
wellen.

Zusammenkunft in der Jägerwiese.

Verneß bei Altenstaig.

20000 verschulte 4-5jährige

### Rothtannenpflanzen

werden zu billigem Preise abgegeben, und  
wollen sich Liebhaber wenden an den  
Freih. v. Gütlingen'schen Förster  
Maier.

N a g o l d.

### Bekanntmachung.

Die Beschädigung und Entfernung von  
Marksteinen um die städtischen Waldungen,  
sowie das Ablagern von Steinen in den-  
selben ist bei Strafe verboten.

Den 26. März 1874.

Gemeinderath.

N a g o l d.

### Bekanntmachung. Holzverkaufsgenehmigung betreffend.

Der heute stattgehabte wiederholte Stan-  
gen-Verkauf vom Stadtwald Mittlerbergle  
wurde genehmigt.

Den 26. März 1874.

Gemeinderath.

Hornberg,  
Oberamts Calw.

### Kalkstein-Beifuhr.

Das Aufführen von 200-250 Koflast  
Kalksteine auf die hiesigen Straßen wird  
am Dienstag den 31. d. M.,

Mittags 1 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Ab-  
streich verankündigt, wozu man lusttragende  
Fuhrlente einladet.

Den 23. März 1874.

Schultheißenamt.  
Kübler.

N a g o l d.

Bäder Günther verkauft oder ver-  
pachtet 5 1/2 Viertel Acker auf dem Stein-  
berg; auch hat er noch etwas Pferdsge-  
schirr zu verkaufen.

## Auswanderer und Reisende



besördert mit den Hamburger und Bremer Dampfschiffen für  
den niedrigsten Tagespreis, und mit den Liverpooler Dampfer,  
der Cunard-Linie ab Mannheim um den billigen Preis von  
50 fl. der Bezirks-Agent:



Joh. G. Koller  
in Altenstaig.

Wechsel besorge ich nach allen Städten von Amerika und bezahle amerikanische  
baar aus.

Der Obige.

Die hartnäckigsten Magenleiden,  
Unterleibsbeschwerden, Hämorrhoiden u. werden selbst in ganz veralteten  
Fällen beseitigt durch die

## „Weißer Lebens-Essenz“

aus der Schrader'schen Apotheke zu Munderkingen. Dieses vorzüg-  
liche Hausmittel kann allen mit Magen- und Unterleibsbeschwerden behafteten  
nicht warm genug empfohlen werden, es hat durch seine großartige Wirksamkeit überall  
rasch Eingang und vielseitige Anwendung gefunden und sollte in keinem Hause fehlen.  
Hunderte von Zeugnissen über die günstigsten Erfolge liegen Jedermann zur Einsicht  
bereit. Per Flasche 36 fr. Bestellungen vermittelt

Serr G. Knodel in Nagold.

N a g o l d.

### Magd-Gesuch.

Ein geordnetes Mädchen von 17-18  
Jahren, das in den häuslichen Arbeiten  
erfahren ist und auch in der Wirtschaft  
verwendet werden könnte, findet sogleich  
eine Stelle. Wo? sagt die

Redaktion.

N a g o l d.

### Kindsmädchen-Gesuch.

Ein ordentliches Mädchen von 14-18  
Jahren, welches Liebe zu Kindern hat,  
kann sogleich oder nach der Confirmation  
eintreten. Näheres bei der

Redaktion.

Gütlingen und Mödingen.

### Kleesamen,

ewigen und dreiblättrigen, empfiehlt in  
schöner Waare zu billigen Preisen  
J. G. Hummel.

Altenstaig.

1000 fl.

liegen zum Ausleihen parat bei der  
Sparkasse.

N a g o l d.

### Empfehlung.

Osterhasen und Ostereier,  
sowie verschiedenes Backwerk empfiehlt in  
großer Auswahl auf bevorstehende Feier-  
tage  
Fried. Stockinger.

N a g o l d.

### Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger junger Mensch findet unter  
billigen Bedingungen eine Lehrstelle bei  
Freih. Buob,  
Nothgerber.

N a g o l d.

### In schönster Qualität empfiehlt dreiblättrigen und ewigen Kleesamen,

Esparsette und Rheinhanfsamen  
Constantin Reichert.

N a g o l d.

Als sichere und zu empfehlende Capital-  
Anlage hat Unterzeichneter eine größere  
Partie 4 1/2% Pfandbriefe der allgemeinen  
Renten-Anstalt in Stuttgart in Stück  
von Einhundert und Fünfhundert Gulden

à pari (fl. 100 = fl. 100) mit Dividenden-  
Genuß anzubieten. Diese Capitalien ren-  
tiren sich somit à 4 3/4% und werden die  
Zinse mit dem 1/2 Jahre eingelöst.

Zahlreichen Aufträgen steht entgegen  
Albert Gayler.

N a g o l d.

### Ausverkauf.

Um mit einer größeren Parthie  
Spazierstöcken  
ganz zu räumen, verkaufe ich solche zum  
Fabrikpreise.

Fried. Stockinger.

N a g o l d.

Auf gute doppelte unterpfändliche Si-  
cherheit werden

300 fl.

Anlehen gesucht. Von wem? sagt die  
Redaktion.

N a g o l d.

### Kleesamen,

dreiblättrigen und ewigen,  
Grassamen,  
gemischten, sowie englisches und italienisches

### Rangras

billigt bei Gottlob Knodel.

N a g o l d.

### Die neue Tapeten-Muster- karte

mit den entsprechenden Dessins ist wieder  
angekommen und liegt zu Jedermanns  
Einsicht parat bei

Gipsler Walz.

N a g o l d.

Schöne rheinische

### Gipserrohre

sind fortwährend zu haben bei  
Gipsler Walz.

Auch finden einige  
junge Leute

als Lehrlinge oder auch als Handlanger  
Arbeit bei Obigem.

Altenstaig.

In acht Seeländer Wein,  
ewigen und dreiblättrigen Klee, sowie  
Esparsamen kann ich schönste Qualitäten  
zu billigen Preisen empfehlen.

J. F. Hindennach,

Altenstaig.  
**Dreiblättrigen Klee samen,**  
sowie alle Sorten

### Gartensamen

in keimfähiger Waare.

Eine große Auswahl in

### Weiß-Waaren

empfehlen zu den billigsten Preisen  
Johs. Seiz, Töchter.

Nagold.

### Anzeige.

Das Neueste in

### Borhangstoffen

für dieses Frühjahr ist in großer Auswahl  
angekommen und empfehle solche billig.  
Friedr. Stöckinger.

Altenstaig.

Früsch gewässerte

### Stockfische

bei Christian Burghard.

Altenstaig.

Ewigen und dreiblättrigen

### Kleesamen

bei M. Raschold, Conditior.

Nagold.

### Bleich-Empfehlung.

Auf die Weiberstädter Bleiche übernehme  
ich Leinwand und Faden und bitte um  
viele Aufträge.

Vortennacher Nisch,  
bei der Rapp'schen Mühle.

Rohrdorf,

D. A. Nagold.



Ein großträchtiges  
**Mutterschwein,**  
halbenglischer Race, hat

zu verkaufen

Fr. Handte.

Altenstaig.

Ein ordentlicher

### Knabe

könnte nach der Confirmation in die Lehre  
treten bei

Johann Müller,  
Klaschner.

### Salz-Gurken

und

### Essig-Gurken (Teufelsgurken)

in vorzüglicher Qualität in steinernen  
Töpfen von 2 bis 10 Pfund empfiehlt  
Abolf Krauer  
in Wildberg.

Nagold.

### Citronen,

schön und groß, per Stück 4 kr.

Gramer, Conditior.

Altenstaig Stadt.

### Geld-Gesuch.

Gegen doppelte unterpfändliche Sicher-  
heit suche ich für einen tüchtigen Hand-  
werker ein Ansehen von 1500 fl. und bitte  
um Anträge.

Stadtschultheiß Richter.

Nagold.

### Gewerbe-Verein

Gründonnerstag den 2. April,  
Nachmittags 4 Uhr,  
im Sautter'schen Saale.

Vortrag von Herrn N. A. Bohnenberger  
über die Gesetze des deutschen Reiches in

ihrer Anwendung auf Württemberg.

Die vielfachen Aenderungen, die unsere  
Rechtspflege erfahren, werden Jedem eine  
belehrende Uebersicht wünschenswerth  
machen, es sind deshalb nicht blos Mit-  
glieder, sondern auch Nicht-Mitglieder zu  
zahlreichem Erscheinen eingeladen.

Der Ausschuß.

### Epileptische Krämpfe

(Fallsucht)

heilt brieflich der Spezialarzt für  
Epilepsie

Doctor D. Killisch, Berlin,  
Louisenstraße 45.

Bereits über Hundert vollständig  
geheilt.

Für die frühere Dettisheimer, jetzt

### Offenburger Natur- bleiche

nehmen Tuch, Garn und Faden zur besten  
Besorgung in Empfang, in

Altenstaig: Carl Henßler,  
Wildberg: Adolf Krauer.

Nagold.

### Früsch gewässerte Stockfische

in schöner weißer Waare empfiehlt

D. S. Keck.

Nagold.

### Ewigen und dreiblättrigen Kleesamen

empfehl in schönster Waare

Heinrich Müller.

Nagold.

Unterzeichneter empfiehlt in schöner keim-  
fähiger Waare:

dreiblättrigen Klee samen (Landsamen),  
ewigen Klee samen, seidesei,  
Espar samen,

ächten rhein. Haussamen,  
Grassamen mit Steinleer vermischt.

D. S. Keck.

Altenstaig.

### Empfehlung.

Ich erlaube mir, die Bewohner hiesiger  
Stadt und besonders der Umgegend die  
Anzeige zu machen, daß ich auf hiesigem  
Platz als Schneider mich etablirt habe  
und empfehle mich in allen in dieses Fach  
einschlagenden Arbeiten; prompte Bedienung  
wird zugesichert.

Johann Braun,  
wohnhast vis-à-vis dem Löwen.

Egenhausen.

### Rohes Webgarn

in guter Qualität per Pfund à 26 kr.  
empfehl

Chr. Schweiker.

Nagold

### Gartenhäule, Gartenrechen und Spaten

empfehl billigst

D. S. Keck.

Egenhausen.

### Dreiblättrigen und ewigen Kleesamen

empfehl in sehr schöner Qualität zu den  
billigsten Preisen

Chr. Schweiker.

Egenhausen.

### Sägerknecht-Gesuch.

Ich suche zu sofortigem Eintritt einen  
tüchtigen, womöglich jüneren Knecht.

Guter Lohn und gute Behandlung werden  
zugesichert. Ernst Genthner,  
Säger.

Altenstaig.

### Die neu angekommenen Muster zu Frühjahrs- und Sommer- kleidern,

von E. Stadelbauer in Stuttgart empfiehlt  
zur gefälligen Benützung

Frieda Huber.

Spielberg.

### Raygrassaar- Empfehlung.

Englisches und italienisches Raygras,  
sowohl zur Aussaat mit dem rothen Klee,  
(Klee grasssaar) als auch zur Anlegung  
von künstlichen Wiesen sehr empfehlenswerth,  
setze ich dem Verkaufe aus.

Ebenso bringe ich meine

### Futterschneidmaschinen,

von welchen wieder eine größere Anzahl  
vorrätig ist, in empfehlende Erinnerung.  
Ruoff.

Nagold.

Dreiblättrigen und ewigen

### Kleesamen,

seidesei, empfiehlt billigst

J. A. Scholber.

Nagold.

### Wirthschafts- Verkauf.

Wegen Erwerbung eines  
andern Geschäfts verkaufe  
ich meine Wirthschaft, mitten  
in der Stadt gelegen, mit  
zwei Wohnungen, Bühnplatz und Keller,  
sowie auch eine große Scheuer sammt  
Stallung und Dunglege neben dem Haus  
und kann jeden Tag ein Kauf abgeschlossen  
werden mit

Andreas Maurer,  
Speisewirth.

### Holz-Verkauf.

In dem Wald-  
distrikt Ragensteig  
der Gemeinde Hoch-  
dorf, D. A. Horb,  
werden am

Mittwoch d. 1. April,  
Vormittags 10 Uhr,  
verkauft: 71 Stück tannenes Säg- und  
Bauholz, 4 Raummeter Brennholz, 1350  
Bund schöne Reifach Wellen.

Zusammenkunft im Wald.

Hirschwirth Klein, sen.,  
von Nagold.

Nagold.

Der Unterzeichnete erlaubt sich zu em-  
pfehlen: Das Neueste in Chemisetten für  
Damen und Kinder, seidene und Tüllsachen,  
glatte und gestickte Manschetten, seidene  
und wollene Schwälchen, Korsette, weiße  
und farbige, Kinderhüttele und Schürzchen,  
Petteinsätze, alle Sorten Spitzen, Mang-  
knöpfe, Schlipse, Cravatten, weiße und  
farbige Sacktücher, Strümpfe und Socken  
in jeder Größe, seidene und Eisengarn-  
netze, Hemdtüagen und Brüsten, Herren-  
Hemden und noch vieles andere, und bittet  
um geneigte Abnahme.

Christian Raaf,  
Hirschstraße.

Nagold.

### Einen Krautgarten

verkauft, wer? sagt die Redaktion.